



Lukas 7,11-17

Leichte Sprache

Jesus macht einen toten Jugendlichen wieder lebendig

Einmal ging Jesus in eine Stadt.

Viele Leute gingen mit Jesus mit.

In der Stadt war gerade eine Beerdigung.

Ein Jugendlicher war gestorben.

Die Mutter von dem Jugendlichen weinte sehr.

Die Mutter hatte keine anderen Kinder mehr.

Und der Mann von der Mutter war auch schon tot.

Die Mutter war jetzt ganz allein.

Jesus sah, wie die Mutter weinte.

Jesus hatte Mit-Leid mit der Mutter.

Darum ging Jesus zu der Trag-Bahre.

Auf der Trag-Bahre lag der tote Jugendliche.

Jesus fasste die Trag-Bahre an.

Jesus sagte: zu dem toten Jugendlichen:

Junger Mann.

Ich befehle dir:

Steh auf.

Da setzte sich der Jugendliche auf.





Der Jugendliche fing an zu sprechen.

Der Jugendliche lebte wieder.

Die Leute waren sehr verwundert.

Die Leute fingen an zu beten.

Und zu jubeln.

Und zu klatschen.

Die Leute sagten:

Jesus kommt wirklich von Gott.

Gott hat Jesus zu uns geschickt.

Gott denkt an uns.

Und hilft uns.

Das merken wir an den Wundern, die Jesus tut.

Die Leute erzählten alles in der ganzen Gegend herum.



Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Lukas 7,11-17

Wie bereits an den vorausgehenden Sonntagen erzählt auch das Evangelium des 10. Sonntags im Jahreskreis des Lesejahrs C eine Wundergeschichte über Jesus - diesmal gesteigert zu einer Totenerweckung.

Die Übertragung in Leichter Sprache folgt dem Erzählfaden der Vorlage eng. Lediglich einige lokale Informationen werden weggelassen, da sie für das Verständnis nicht notwendig sind; neben dem Namen der Stadt (V. 11) und der genauen Ortsangabe am Stadttor (V. 12) betrifft dies auch den Hinweis auf Judäa und Umgebung im Schlussvers (V. 17).

Die Reaktionen der Menge auf das Wunder (V. 16: Furcht, Lobpreis und Bekenntnis) werden ebenso wie die Bezeichnung Jesu als „großer Prophet“ und die Freude über die in Jesus erfahrbare Sorge Gottes (V. 16) in der Übertragung in Leichte Sprache ausführlicher exformiert: Die Menschen wundern sich, beten, jubeln und klatschen; Jesus ist einer, der wirklich von Gott kommt und zeigt, dass Gott an die Menschen denkt und ihnen hilft. Auch hier kann die Katechese vor allem auf diese positiven Grundaussagen am Ende der Erzählung eingehen und sie auf heutige Erfahrungen übertragen.

Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/c_jahreskreis.10_e_lk.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





Lukas 7,11-17

Einheitsübersetzung

¹¹ Einige Zeit später ging er in eine Stadt namens Naïn; seine Jünger und eine große Menschenmenge folgten ihm.

¹² Als er in die Nähe des Stadttors kam, trug man gerade einen Toten heraus. Es war der einzige Sohn seiner Mutter, einer Witwe. Und viele Leute aus der Stadt begleiteten sie.

¹³ Als der Herr die Frau sah, hatte er Mitleid mit ihr und sagte zu ihr: Weine nicht!

¹⁴ Dann ging er zu der Bahre hin und fasste sie an. Die Träger blieben stehen und er sagte: Ich befehle dir, junger Mann: Steh auf!

¹⁵ Da richtete sich der Tote auf und begann zu sprechen und Jesus gab ihn seiner Mutter zurück.

¹⁶ Alle wurden von Furcht ergriffen; sie priesen Gott und sagten: Ein großer Prophet ist unter uns aufgetreten: Gott hat sich seines Volkes angenommen.

¹⁷ Und die Kunde davon verbreitete sich überall in Judäa und im ganzen Gebiet ringsum.

